Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.30 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postscheckkonto 29174 Stuttgart.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telephon 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 156 | Fernruf 479 | Donnerstag, den 7. Juli 1932 | Fernruf 479 | 67. Jahrgang.

Ein englischer Vermittlungsvorschlag

Lausanne, 6. Juli. Gestern nachmittag wurde zwischen Mac Donald und der deutschen Abordnung einerseits und Mac Donald und Herriot andererseits ein von dem englischen Finanzsachverständigen Layton ausgearbeiteter Plan erörtert. Darnach soll Deutschland sich bereit erklären, eine Summe von 2,6 Milliarden in die „Aufbaukasse" zu zahlen. Diese Summe soll in zwei „Blöcke", ungeschützte Teile, zerlegt werden. Der erste Teil umfaßt 1 Milliarde (nach anderer Meldung 1,6 Milliarden), der zweite 1,6 (1) Milliarden. Der erste Teil würde in Schuldverschreibungen bestehen und soll nach einem vollkommenen Zahlungsstillstand von drei Jahren zum Kurs von 90 Prozent des Nennwerts in Umlauf gebracht werden. Wenn nach weiteren 3 Jahren festgestellt ist, daß diese Schuldverschreibungen von den Geldmärkten in normaler Weise aufgenommen worden sind, wird der zweite Teil zu 95 Prozent des Nennwerts ausgegeben. Die Verzinsung soll 5 Prozent, die Tilgung 1 Prozent betragen. Diejenigen Schuldverschreibungen, die nach 13 Jahren, also nach 10 Jahren nach Ausgabe der zweiten Abteilung, nicht untergebracht werden konnten, sollen als verfallen gelten. (Dies wäre die einzige Sicherung für Deutschland.) Die Anleihe würde eine Regierungsschuld darstellen; eine Inanspruchnahme der Reichsbahn kommt nicht in Frage.

Wie verlautet, hat Mac Donald diesen Plan sich zu eigen gemacht und auch die Reichsregierung soll ihm zugestimmt haben. Herriot möchte an seiner Forderung von 4 Milliarden festhalten. Die Einfügung der Verfallklausel kann günstig erscheinen, aber es ist kaum zu bezweifeln, daß es möglich ist, binnen 10 Jahren die beiden Blöcke ganz oder doch zum allergrößten Teil auf den Markt zu bringen. Allerdings würde die Verfallklausel die Gläubiger zwingen, die Anleihemärkte in Ordnung zu halten, und sie würde den Mächten die Sorge zuschieben, den Markt für die beiden Blöcke aufnahmefähig zu machen.

Gegenüber dem deutschen Angebot von 2 Milliarden mit Verzinsung vom Tag der Rechtswirksamkeit an in 10 Jahresraten, stellt der Plan Laytons eine Erleichterung dar, denn der für die „Layton-Anleihe" aufzubringende jährliche Betrag würde geringer sein, als die auf die deutscherseits angebotenen Raten jährlich entfallenden 250 Mill. Goldmark; andererseits ist aber die Gesamtsumme des Layton-Plans höher. Der Ertrag der Anleihe von 2,6 Milliarden soll auf Sonderkonto der BIZ. übernommen werden, in die Aufbaukasse fließen und als deutscher Beitrag zum Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft betrachtet werden. Ob auch Deutschland über diesen Grundstock der Kasse wird mit verfügen können, ist nicht sicher, und die Gläubigermächte hätten damit die Möglichkeit, sich selbst aus diesem Grundstock bezahlt zu machen, so daß es sich dann eben nicht oder nur zu einem geringen Teil, den die Gegenseite übrig läßt, um einen deutschen Beitrag zum Wiederaufbau handeln würde, sondern um eine Tributzahlung.

*

Ueber die politischen Forderungen wird weiter gesprochen. Das bezieht sich auf den Teil 8 des Versailler Vertrags über die Reparationen. Die eigentlichen Reparationsbestimmungen des Friedensvertrags würden durch ein neues Abkommen hinfällig; über den Artikel 231 (Kriegsschuldlüge) wird es wohl noch Schwierigkeiten geben, und man glaubt, daß die Formel, die hierfür gefunden werden soll, so gefaßt werde, daß man in Deutschland und Frankreich herauslesen kann, was man will. Der deutschen Forderung auf Aufhebung der „Diskrimination" in der Rüstungsfrage widersetzt sich Frankreich bis jetzt beharrlich. Herriot erklärte den Vertretern der französischen Presse, daß er bezüglich der Entwaffnung unter keinen Umständen der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung nachgeben werde.

Die Pariser Presse lehnt den Vermittlungsvorschlag und besonders die angeblich von deutscher Seite gestellten politischen Bedingungen ab, aber kein Blatt empfiehlt den Abbruch der Verhandlungen.

Weitere Besprechungen in Lausanne

Lausanne, 6. Juli. Reichsfinanzminister Schwerin von Krosigk stattete heute Mac Donald einen Besuch ab, wobei hauptsächlich die technische Seite des englischen Vorschlags und die Höhe der deutschen Leistungen besprochen wurde.

Bei dem Besuch Herriots bei Mac Donald soll auch versucht worden sein, einen gemeinsamen Vertragsentwurf aufzustellen. Diese Bemühungen wurden im Lagern der französischen Abordnung und im Beisein des Engländers Leith-Roß fortgesetzt. Es soll sich dabei um einen Vertrag handeln zur Abgeltung der wechselseitigen Ansprüche zwischen allen beteiligten Nationen. Der Betrag für deutsche Leistungen ist natürlich einstweilen offen gelassen worden. Doch scheint man sich zu bemühen, die Ziffer noch etwas in die Höhe zu treiben. Nachmittags 4 Uhr fand eine Sitzung des Büros statt.

Tagesspiegel

Infolge hartnäckigen französischen Widerstands konnte in Lausanne in der Reparationsfrage die Entscheidung noch nicht, wie erwartet, am Dienstag abend fallen. Am Mittwoch nachmittag waren Papen und Herriot zusammen bei Mac Donald.

In Lausanne wurde am Mittwoch nachmittag die Lage etwas zuversichtlicher beurteilt. Ueber die politischen Forderungen Deutschlands (Kriegsschuldlüge usw.) soll eine „brauchbare" Formel gefunden worden sein. Kurz nach 6.30 Uhr abends trafen der Reihe nach die Finanzminister Frankreichs, Italiens, Japans und Belgiens im Hotel der britischen Abordnung ein, um an den Verhandlungen teilzunehmen. Man hat den Eindruck, daß die Verhandlungen in einen entscheidenden Stand eingetreten sind.

Zwecks angemessener Verwertung der neuen Getreideernte und Verhütung eines sofortigen Angebotsdrucks hat die Reichsregierung ein umfassendes Programm aufgestellt, das Angebot zu verteilen und andererseits den Markt möglichst aufnahmefähig zu machen.

Laut „Voss. Ztg." ist die Sozialdemokratische Partei bereit, ohne Bindung oder Bedingung der Staatspartei ihre Reichsliste zur Verfügung zu stellen.

An der Universität Leipzig kam es am Mittwoch mittag zu Unruhen, weil der sächsische Kultusminister eine von der nationalsozialistischen Studentenmehrheit beschlossene Aenderung der Universitätsverfassung betr. die jüdischen Hörer abgelehnt hatte. Der Rektor hat die Universität geschlossen.

Auf der Genfer Abrüstungskonferenz haben die Vertreter von Spanien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien, der Schweiz und der Tschechoslowakei beschlossen, darauf hinzuwirken, daß in den Entschließungsentwurf des Hauptausschusses ein uneingeschränktes Verbot des Bombenabwurfs aus der Luft aufgenommen wird. Diese Staaten sollen sich gegen Verwässerungen des Verbots ausgesprochen haben und sich gegen den von Frankreich im Luftfahrtausschuß eingebrachten Antrag, der den Abwurf der Bomben auf den Schlachtfeldern und im Bereich der Luftschutzpunkte zulassen will, gewandt haben.

Einweihung des Reichskolonialehrenmals in Bremen

Kundgebung Hindenburgs

Heute früh um 11 Uhr fand hier in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Reichsbehörden, des Heeres, der Marine, ehemaliger Staatssekretäre und Gouverneure, sowie früherer Schutztruppenkommandeure die Einweihung des Reichskolonial-Ehrenmals statt. Der ehemalige Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Excellenz v. Lindequist verlas folgende Kundgebung des Reichspräsidenten: „Am heutigen Tag, an dem in Bremen das deutsche Kolonial-Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen Kolonialkrieger eingeweiht wird, neige ich mich in Ehrfurcht vor dem Andenken unserer deutschen Brüder, die im Weltkrieg in den Deutschen Schutzgebieten auf verzweifelten Posten kämpfend ihre Treue zum Vaterland mit dem Tod besiegelt haben. Möge auch ihr Beispiel uns stets eine Mahnung sein, den Geist, der Deutschland in seinem großen Verteidigungskampf für Ehre und Leben beseelt hat, auch in Zukunft wachzuhalten. Allen Teilnehmern an der Feier, der ich einen guten Verlauf wünsche, sende ich herzliche Grüße und den Ausdruck treuen Gedenkens."

Neue Nachrichten

Grzesinskis Verhaftung verlangt

Berlin, 6. Juli. Die nationalsozialistische Fraktion des preußischen Landtags hat einen Antrag eingebracht, daß wegen des rücksichtslosen Vorgehens der Polizei gegen die Teilnehmer an der vaterländischen Kundgebung gegen das Versailler Diktat im Lustgarten am 28. Juni sämtliche an diesen Ausschreitungen beteiligten Polizeibeamten ohne Unterschied des Rangs sofort entwaffnet und in die Gefängnisse eingeliefert werden; sie sollen mit ihren Einkommen und Vermögen für die Wiedergutmachung des von ihnen bewußt herbeigeführten Schadens haften. Der Berliner Polizeipräsident Grzesinski soll sofort verhaftet und einem deutschen Gericht zur Aburteilung vorgeführt werden.

Immer wieder Ueberfälle

Berlin, 6. Juli. In Berlin und in anderen Städten ereigneten sich gestern wieder zahlreiche Ueberfälle von Kommunisten und anderen politischen Gegnern auf vereinzelte Nationalsozialisten. In Halle wurde ein von einem Umzug heimkehrender SA.-Mann von etwa 40 Kommunisten überfallen, geschlagen und in die Saale geworfen. Er konnte von Wassersportlern wieder an Land gebracht werden, er hatte aber erhebliche Verletzungen.

Ludwigshafen a. Rh., 6. Juli. Nach einer Mitteilung der Polizei kam es gestern abend bei einem Umzug der Nationalsozialisten zu erheblichen Störungen durch politische Gegner. In der Schmalen Gasse zwischen Anilin- und Liebigstraße erfolgte ein offenbar vorbereiteter Angriff in stärkerem Maß. Es wurden Steine geworfen; eine Frau gab sogar 5 Schüsse auf den Zug ab und eine starke Gruppe drang in der Sodastraße auf die Nationalsozialisten ein, die sich schließlich zur Wehr setzten. Das Ueberfallkommando trennte die Streitenden. Später wurden die Nationalsozialisten dann wieder mit Steinen beworfen. Hunderte von politischen Gegnern stürzten sich erneut auf den Zug, wurden aber durch berittene Schutzpolizei zerstreut. Wiederholt machte die Polizei vom Gummiknüppel Gebrauch. Zwei Verletzte wurden in das Krankenhaus eingeliefert. 6 weitere Verletzte sind festgestellt worden. 9 Personen wurden festgenommen.

Untersuchungsausschuß in Braunschweig

Braunschweig, 6. Juli. Die Regierung und der Landtag haben einen Untersuchungsausschuß eingesetzt, der sich mit den Finanzgeschäften des früheren sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Dr. Jasper beschäftigen soll. Jasper wird beschuldigt, daß er einer der Sozialdemokratie nahestehenden Wohnbaugesellschaft ohne ausreichende Sicherheit einen bedeutenden Kredit gegeben habe, den die Gesellschaft mit 1 v. H. verzinst, während der braunschweigische Staat, der diese Summe selbst borgen mußte, sie mit 10½ v. H. verzinsen muß. Jasper soll sich ferner der Steuerhinterziehung schuldig gemacht haben.

Auch in Anhalt wurde ein Untersuchungsausschuß gegen den früheren demokratischen Minister Dr. Weber eingesetzt, dem in sehr scharfer Form verschwenderische Lebenshaltung auf Staatskosten vorgeworfen wird.

Deutsch-französischer Grenzzwischenfall

Pirmasens, 6. Juli. Wie aus dem Grenzort Ludwigswinkel gemeldet wird, erschienen dort heute vormittag aus Richtung Obersteinbach (Elsaß) zwei berittene Franzosen, ein Leutnant und ein Unteroffizier. Sie ritten bis zum Brunnen am Dorfausgang und tränkten dort ihre Pferde. Auf Befragen erklärten die beiden Franzosen, daß sie sich verirrt hätten. Mittlerweile kamen aus dem Dorf einige deutsche Zollbeamte, bei deren Anblick die Franzosen sich auf ihre Pferde schwangen und im Galopp der Grenze zuritten. Die Zollbeamten verfolgten die Flüchtenden, konnten sie jedoch auf dem schlechten Wege mit ihren Fahrrädern nicht mehr einholen. Einer der Franzosen sprach fließend deutsch. An der Verfolgung beteiligten sich auch zahlreiche Einwohner.

Zeitungsverbot

Frankfurt a. M., 6. Juli. Die sozialdemokratische „Volksstimme" ist wegen Verächtlichmachung der Reichsregierung und des Reichspräsidenten v. Hindenburg vom Oberpräsidenten von Hessen-Nassau auf fünf Tage verboten worden.

Aufnahme der Türkei in den Völkerbund

Genf, 6. Juli. Der Völkerbundsversammlung lag heute als Tagesordnung die Aufnahme der Türkei in den Völkerbund vor. In der Versammlung, an der in privater Eigenschaft der ehemalige amerikanische Staatssekretär Kellogg teilnahm, ergriffen die Vertreter von 16 Staaten das Wort. Besonders herzlich wurde die Einladung begrüßt von dem Vertreter Deutschlands, Gesandten Göppert, der im Auftrag des in Lausanne zurückgehaltenen Reichsaußenminister Frhr. v. Neurath sprach und auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei hinwies. Auf Grund des heutigen Beschlusses der Völkerbundsversammlung, die sich einstimmig für die Aufnahme der Türkei aussprach, wird die Türkei am Montag, den 18. Juli, in einer feierlichen Bundesversammlung in den Völkerbund aufgenommen werden. Zu den heutigen Verhandlungen war schon der Gesandte der Türkei in Bern, Kemal Hüsnü Bei, erschienen.

Vor der Vertagung der Abrüstungskonferenz

Genf, 6. Juli. Heute haben die Besprechungen über die Vorbereitung der Entschließung, mit der der erste Tagungsabschnitt der Abrüstungskonferenz abgeschlossen werden soll

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

begonnen. Von der deutschen Abordnung wird die Lage nach wie vor als sehr schwierig beurteilt. **Zunächst ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die Ergebnisse im günstigsten Fall hinter den deutschen Forderungen nach einer allgemeinen wirksamen Rüstungsherabsetzung weit zurückbleiben.** Die deutsche Abordnung wird die Liste der vorläufig zu beschließenden Abrüstungsmaßnahmen, die man dem Hauptausschuß der Konferenz in der nächsten Woche im Rahmen der Entschließung vorlegen wird, daraufhin genau prüfen. Schon heute kann aber festgestellt werden, daß die endgültige Haltung der deutschen Abordnung zu der Entschließung selbstverständlich weitgehend davon abhängt, in welcher Form der deutschen Grundforderung nach **Gleichberechtigung** Rechnung getragen wird.

Auch in Frankreich Preisüberwachung

Paris, 6. Juli. Die Bemühungen, über den Finanzgesetzentwurf zu einer teilweisen Verständigung zwischen Regierung und Parlament zu gelangen, dauern an. Es soll die Absicht bestehen, einen Preisüberwachungskommissar bei der Ministerpräsidentschaft einzusetzen, der die Bewegung der Einzelpreise zu überwachen und gesetzgeberische, verwaltungstechnische und Strafmaßnahmen vorzuschlagen hätte, um die Lebensteuerung zu bekämpfen und Mißbräuche abzustellen. Außerdem sollen die Beamtenvertretungen aufgefordert werden, Sparvorschläge zu machen.

Immer wieder Kämpfe in Indien

Bombay, 6. Juli. Die Kämpfe zwischen Mohammedanern und Hindus toben in unverminderter Heftigkeit weiter fort. Blutige Zusammenstöße, die sich heute in verschiedenen Teilen von Bombay ereigneten, forderten fünf Todesopfer und 50 Verletzte. Abteilungen englischer Truppen durchziehen bewaffnet die Straßen, um die Polizei bei der Aufrechterhaltung der Ruhe zu unterstützen. Die Zusammenstöße haben bisher nicht weniger als 216 Tote und 2660 Verletzte gefordert.

Dehlinger gegen eine zentralisierte Verwaltungsschablone

Stuttgart, 6. Juli. Auf einer deutschnationalen Industriellentagung sprach gestern abend im Haus des Deutschtums Finanzminister Dr. Dehlinger über: **„Was erwartet Württemberg vom Reich?"** Der Redner skizzierte, wie die „Süddeutsche Ztg." berichtet, die besondere Eigenart des württembergischen Volkscharakters und gab ein anschauliches Bild des wirtschaftlichen Aufbaus. Die **Weimarer Verfassung** hat dieser Eigenart jedoch nicht Rechnung getragen, und damit kommt das Land Württemberg in die Gefahr des **Verblutens.** Von der **Drosselung der Ausfuhr** wird Württemberg am stärksten betroffen, weil 45 Proz. unserer Industrie-Erzeugnisse ausgeführt werden. Infolge **der engen Verflechtung von Landwirtschaft und Gewerbe** — wir haben in Württemberg 170 000 selbständige Gewerbetreibende und 300 000 Kleinbauern mit 9 Millionen Parzellen — wird bei uns die **Gewerbesteuer** nach dem dreijährigen Durchschnitt berechnet. Gegen die vom Reich beabsichtigte Einführung der **Reichsrahmensteuer** müssen wir uns mit aller Entschiedenheit wehren. **Sie wäre ein Raubbau an unseren handwerklichen und bäuerlichen Kleinbetrieben.**

Der Redner verbreitete sich dann eingehend über die Frage der Schaffung einer **Bank von Württemberg.** Durch die Kapitalzusammenballung in Berlin ist unsere Wirtschaft von Berlin abhängig geworden. Der Gedanke ging von der Wirtschaft selbst aus, und der Staat hat nur seine Hilfe angeboten. Aber andere Teile der württembergischen Wirtschaft wollen von dieser Absicht der Gründung einer Regionalbank nichts wissen. Die Frage der Gründung dieser Bank ist noch in der Schwebe.

Weiter zeigte der Finanzminister, wie **unsere öffentlichen Gelder bei der Arbeitslosenversicherung, Angestellten- und Invalidenversicherung durchweg in Berlin verwaltet** werden. Auch bei den anderen Instituten, **Reichsbahn** und **Post**, hat sich die **Zentralisierung für Württemberg nicht günstig ausgewirkt.** Die Aufträge dieser Institute werden von Berlin aus vergeben und dabei sind wir immer zu kurz gekommen. Genau so verhält es sich mit der **Beihilfe für die Wohlfahrtslasten**, die früher statt 9 Millionen nur 220 000 Mk. und jetzt statt 26 Millionen nur 3 Millionen beträgt. Die Auswirkungen auf den **Staatshaushalt** liegen auf der Hand. Mit unzulänglichen Mitteln kann jetzt nicht mehr geholfen werden. **Notwendig ist die Umstellung unserer ganzen Wirtschaftspolitik.** Württemberg kann seinem wirtschaftlichen Aufbau nach nicht in eine zentralisierte Verwaltungsschablone gepreßt werden. Was wir zu fordern haben vom Reich ist eine etwas **größere Bewegungsfreiheit** und die **Pflege des gesunden föderativen Gedankens.**

Württemberg

Vorsicht bei Vergebung von Aufträgen

an nicht gewerbsmäßige Unternehmer

Der Württ. Handwerkskammertag Stuttgart teilt uns im Benehmen mit der Württ. Baugewerksberufsgenossenschaft Stuttgart folgendes mit:

Bekanntlich genießen im Bauwesen auch die Arbeiten außerhalb eines gewerbsmäßigen Baubetriebs (die sogenannten Schwarzarbeiten) den sozialen Unfallversicherungsschutz. Die Unfallversicherungsbeiträge sind in derartigen Fällen von den Auftraggebern, den Bauherrn, die in diesen Fällen Eigenbauunternehmer sind, zu entrichten. Den Bauherren kann daher nicht dringend genug empfohlen werden, ihre Aufträge nur an gewerbsmäßige Bauunternehmer, die sich durch einen Mitgliedschein als Mitglieder der Württ. Baugewerksberufsgenossenschaft ausweisen können, zu vergeben. Uebrigens haben die Bauherren, die Bauaufträge an Nichtmitglieder der Württ. Baugewerksberufsgenossenschaft vergeben, außer der Heranziehung zur Zahlung der Versicherungsbeiträge bei Verfehlungen gegen die Unfallverhütungsvorschriften auch noch Bestrafung und bei vorkommenden Unfällen Regreßansprüche des Unfallversicherungsträgers zu gewärtigen.

Im eigensten Interesse sollte daher jedermann nur dann Bau- und Reparaturaufträge vergeben, wenn er sich durch Einsichtnahme in den Mitgliedschein der Baugewerksberufsgenossenschaft einwandfrei davon überzeugt hat, daß der Auftragnehmer als selbständiger Unternehmer versichert ist. Das Unterlassen der Prüfung befreit nicht von der Haftpflicht für die reichsgesetzlichen Versicherungsprämien.

Stuttgart, 6. Juli.

Kleine Anfrage. Die Abg. Schott und Dr. Wider (BP) haben folgende Kleine Anfrage an das Staatsministerium gerichtet: Am 11. August 1932 soll eine Verfassungsfeier unter Mitwirkung der Staatsregierung und der Stadtgemeinde Stuttgart abgehalten werden. Da die Verfassung durch die Anwendung des Art. 48 in den wichtigsten Teilen praktisch außer Kraft gesetzt ist und heute keine Veranlassung besteht, teure Feste zu feiern, fragen wir an, ob das Staatsministerium bereit ist, seine Mitwirkung an dieser geplanten Feier zu verweigern.

Amnestie-Antrag im Rechtsausschuß des Landtags. Der Rechtsausschuß des Landtags behandelte gestern den nationalsozialistischen Antrag betr. Straferlaß wegen Straftaten aus politischen Gründen, und zwar sollen nicht oder nicht vollständig verbüßte oder bezahlte, von württ. Gerichten und Verwaltungsbehörden wegen politischer, vor dem 24. Mai 1932 begangener Straftaten verhängte Freiheits- und Geldstrafen erlassen werden, ausgenommen Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse. Ein Redner übte an der Rechtsprechung der Nachkriegszeit, die das nationale Empfinden der Jugend mißachte, scharfe Kritik. Justizminister Dr. Beyerle machte grundsätzliche Ausführungen über den Erlaß einer Amnestie und trat den Anschuldigungen entgegen, die eine Geringschätzung der Haltung der Gerichte darstellten. Am 1. Juni d. J. befanden sich in den württ. Strafanstalten wegen politischer Straftaten 25 abgeurteilte Gefangene. In 1240 Fällen waren solche Strafverfahren bei den württ. Gerichten noch nicht rechtskräftig erledigt oder der Verurteilte noch in Strafhaft. Zwecks Neubearbeitung der Anträge vertagte sich der Ausschuß bis Freitag.

In den Ruhestand. Am 1. Juli d. J. ist der verdiente bisherige Leiter der Landwirtschaftlichen Auskunftsstelle des Deutschen Kalisyndikats G. m. b. H. in Stuttgart, Direktor Ernst Rüdiger, in den Ruhestand getreten.

Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Am 30. Juni standen in der Arbeitslosenunterstützung 4901 männliche und 2009 weibliche, zusammen 6910 gegenüber 7654 Personen am 15. Juni. In der Krisenunterstützung standen am 30. Juni 9585 männliche und 1922 weibliche, zusammen 11 507 Personen gegenüber 11 795 am 15. Juni 1932. Insgesamt ergeben sich 18 417 Unterstützungsempfänger. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 12 669.

Senkung der Kurzarbeiterunterstützung. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung hat durch Runderlaß den Arbeitsämtern mitgeteilt, daß mit Wirkung von der laufenden Woche an die Kurzarbeiterunterstützungen zu senken seien. Die Senkung tritt zum erstenmal am Ende der laufenden Woche in Erscheinung, wenn die in Frage kommenden Unterstützungsberechtigten die Kurzarbeiterunterstützung für die abgelaufene Woche in Empfang nehmen.

Verzinsungspflicht für Beiträge und Beitragsvorschüsse zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung. Nach einer zweiten Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums werden vom 1. Mai 1932 an die Zinsen für verspätet gezahlte Beiträge und Beitragsvorschüsse zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung mit 2 Prozent über den jeweiligen Reichsbankdiskont berechnet.

Tagung der bad. und württ. Kriegsgefangenen im September. Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Gau Baden-Württemberg, veranstaltet ihren diesjährigen Gautag, verbunden mit einem Kameradschaftstreffen sämtlicher ehemaliger Kriegsgefangener am 10. und 11. September in Lahr (Baden).

Württ. Gebirgsschützen treffen sich in Isny. Ein Oberschwaben-Treffen veranstalten die Angehörigen des ehemal. württ. Gebirgsregiments und der ehemal. württ. Gebirgstragtierkolonne Nr. 4 am Sonntag, den 17. Juli d. J. in dem seinerzeitigen Standort Isny. Die schon vormittags anwesenden Kameraden treffen sich um 9 Uhr im Gasthof zum Löwen zu einem Ausflug in die Umgebung Isnys; um 14 Uhr ist gemeinsamer Abmarsch vom Marktplatz auf die Felderhalde zur Gedächtnisfeier am Denkmal der Gebirgsschützen. Anschließend vereinigt die Teilnehmer ein kameradschaftliches Zusammensein im Saal des Gasthofs zum Dreikönig.

Begnadigung. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Durch rechtskräftiges Urteil des Schwurgerichts Stuttgart vom 7. März 1932 ist der Wagner Karl Wittmann von Bietigheim OA. Besigheim wegen Mords zum Tod verurteilt worden. Wittmann hat am 15. August 1930 in seiner ehelichen Wohnung in Oberurbach OA. Schorndorf das Kind seiner damals 18jährigen ledigen Stief- und Pflegetochter, dessen außerehelicher Vater er war, unmittelbar nach der Geburt ertränkt. Der Herr Staatspräsident hat die Todesstrafe im Weg der Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Mit 81 Jahren freiwillig in den Tod. In den Vormittagsstunden vergiftete sich in Cannstatt eine 81 Jahre alte Frau aus Lebensüberdruß durch Einatmen von Leuchtgas.

Aus dem Lande

Eßlingen, 6. Juli. Kirchenkonzert für die Erwerbslosen. Wie im vorigen Jahr wird auch heuer, am Freitag, 8. Juli, in der Stadtkirche ein Konzert zugunsten der städtischen Wohlfahrtserwerbslosen veranstaltet, bei dem u. a. die Opernsängerin des Württ. Landestheaters, Frl. Kapper, Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen und Musikdirektor Nagel (Orgel) mitwirken).

Vierjähriges Kind im Paddelboot. Gestern vormittag kam ein Paddelboot, in dem sich ein Fräulein und ein etwa vierjähriges Kind befanden, dem Wehr am Wasserhaus zu nahe. Durch den hochgehenden Neckar wurde das Boot von der Strömung erfaßt und mit seinen Insassen über das Wehr hinabgerissen. Es kippte um, und das Fräulein konnte sich mit dem Kind noch schwimmend im Wasser halten. Zwei junge Leute, Franz Göbel und Erwin Blessing von Eßlingen, die zufällig am Wasserhaus badeten, brachten das Fräulein und das Kind an Land. Diese beiden Schwimmer haben vor einigen Tagen im Neckar auch einen jungen Bäckergesellen vom Tod des Ertrinkens gerettet.

Ludwigsburg, 6. Juli. Lokomotivheizer einem Hitzschlag erlegen. Auf der Fahrt zwischen Ludwigsburg und Kornwestheim wurde gestern abend der Lokomotivheizer eines Güterzugs von einem Unwohlsein befallen. Bei Ankunft des Zugs in Kornwestheim war der Mann besinnungslos. Auf Anordnung des Bahnarztes wurde er später ins Bezirkskrankenhaus übergeführt, wo er noch im Lauf der Nacht gestorben ist. Als Todesursache ist Hitzschlag anzunehmen. Der Verstorbene, ein Mann von 34 Jahren namens Kapp, war in Mannheim beheimatet, wo er eine Frau und zwei Kinder hinterläßt.

Schorndorf, 6. Juli. Tödlicher Unfall. Der 43 Jahre alte verh. Gottl. Kreeb ist beim Kirschenpflücken in Winterbach vom Baum abgestürzt, wobei er das Genick gebrochen hat. Kreeb war in Schorndorf bei der Reichsbahn als Stellwerksmeister angestellt.

Gmünd, 6. Juli. Sängerfest. Am 16. und 17. Juli wird hier das vierte Bezirkssängerfest des Deutschen Arbeitersängerbundes stattfinden. Außer einem Begrüßungsfestabend ist ein großes Kritiksingen und ein Festkonzert mit Orchester, Frauen-, Männer- und Gemischten Chören vorgesehen.

Verrat an Woltmann

Von G. Panstingl.

Copyright 1932, by Dr. G. Panstingl, The Hague, Holland.

30. Fortsetzung Nachdruck verboten.

Vorläufig nur noch einen Ueberblick über die Sachlage. In Rußland gärt es. Ganz tief unter der Oberfläche bereitet sich eine gewaltige Bewegung vor. Ich stehe mit den Leuten in Verbindung. Nicht weil ich den Unterdrückten im Russischen Reich helfen will, sondern weil ich will, daß unser Land gewinnt. Nun bietet sich mir eine Gelegenheit, einen empfindlichen Schlag gegen die russische Wehrkraft zu führen. Die Gelegenhenheit ist so günstig und der Erfolg, wenn die Sache gelingt, so groß, daß ich ohne Bedenken meinen Wirkungskreis hier verlasse, wenn ich weiß, daß jemand mein Werk hier fortsetzt."

„Kannst Du denn nicht sehr bald wiederkommen?"

„Kaum! Auch wenn alles gelingt, ist es besser, daß ich für eine Zeitlang vom Schauplatz verschwinde. Und dann — der Weg ist weit. Ich muß ein paar tausend Kilometer nach Osten! Bevor ich zurück sein kann, vergehen viele Monate. So lange darf mein Posten hier nicht unbesetzt bleiben. — Willst Du ihn übernehmen?"

Wachtel überlegte. Dann schlug er vor:

„Laß mir bis morgen Zeit zur Ueberlegung."

Hinterhalter reichte ihm die Hand.

Gut, auf morgen also!"

Und beide gingen zurück in den Schlafraum.

XIII.

Ein Volk gräbt sich sein Grab.

Von der niederen Decke des Zimmers hing eine altväterliche Petroleumlampe. Auf dem Holztisch stand der Samovar, oben darauf das kleine Kännchen mit dem Starktee. An der Wand hingen angerauchte Oeldrucke. Der Zar und seine Familie, Nikolai Nikolaijewitsch und Heiligenbilder mit viel Gold darum. Aber das Gold war verblaßt und hatte braune Flecken.

Die Luft im Zimmer war zum Schneiden dick. In trägen Fetzen schwammen Rauchwolken in einem lichtgrauen Nebel. Mit Mühe konnte man die Gesichter der acht Personen erkennen, die um den Tisch und auf dem zerschlissenen Sofa saßen.

Wachtel und Hinterhalter saßen nebeneinander. Auch der Ingenieur aus der Eisenbahnwerkstätte, der niemals einen Fehler an der Arbeit fand, war da. Die zwei Aufseher kannte Wachtel auch. Die drei anderen Personen waren ihm unbekannt.

Es waren zwei Männer, und die dritte war ein Mädchen. Wachtel musterte sie mit versteckten Blicken, so wie man eine neue Tierart mustert, die man noch nicht gesehen hat. Nur seine Erziehung verhinderte ihn, es auffällig zu tun. Sie war ein schlankes Geschöpf von etwa achtzehn Jahren. Einem Russen mußte sie schön erscheinen. Sie hatte die lässige Geschmeidigkeit einer bösartigen Katze, trug das welligschwarze Haar kurz, und das jugendliche Gesicht hatte einen leicht tartarischen Einschlag. Nicht deutlich, nur angedeutet. Dazu war die Lage der Augen nicht schief, die Nase nicht breit und die Hautfarbe nicht gelb genug. Sie saß dor, rauchte Zigaretten und hörte gespannt zu, was die Männer sprachen.

Für Wachtel war ihre Anwesenheit ein Ereignis. Sie war das erste weibliche Wesen, mit dem er nach einer Ewigkeit wieder zusammen in einem Zimmer saß, die erste Vertreterin einer Menschengattung, die er gründlich verachten gelernt hatte.

Eben beugte sich Hinterhalter zu ihm und sagte leise:

„Der mit dem roten Bart ist Schreiber in der Stadtverwaltung, der andere ein Vertrauensmann aus Irkutsk. Er ist meinetwegen herübergekommen. Das Mädchen heißt Natalia Markowna und ist Studentin aus Tomsk. Ihr Bruder sitzt in der Petropawlosk-Festung . . . Wenn er überhaupt noch lebt!" fügte er nach einer Pause dazu.

Nochmals sah Wachtel zu ihr hinüber. In ihren Augen brannte und zuckte es, und manchmal schloß sich ihre Hand, und die Finger zogen sich zusammen wie die Klauen eines Raubtieres.

„Sie ist einmal im Gefängnis ausgepeitscht worden," sagte Hinterhalter, „aber sie wird sich rächen!"

Eben ergriff der Ingenieur das Wort.

„Es freut mich, einen neuen Verbündeten in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Genosse Hinterhalter wird uns in wenigen Tagen zur Ausführung einer ganz besonderen Sache verlassen. Möge ihm das Schicksal günstig sein. Da er im besten Fall kaum vor sechs bis sieben Monaten zurückkommen kann, wird Genosse Wachtel seinen Posten hier übernehmen. Ich begrüße das neue Mitglied unseres Kreises.

Beifallsgemurmel der anderen folgte.

Genosse Wachtel spricht und versteht unsere Sprache ausgezeichnet."

Einer der Aufseher warf hier die Bemerkung dazwischen:

„Davon hat er bisher noch nicht viel merken lassen!"

Fortsetzung folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Winzingen, OA. Gmünd, 6. Juli. Kreuzotternfang. Letzte Woche brachte ein Knabe eine in einer Klammsel gefangene, noch lebende Kreuzotter in die Schule. Eine Umfrage bei den Schulkindern der Oberklasse ergab, daß im Heuet sieben Kreuzottern getötet und zwei weitere gesehen worden sind. Das starke Auftreten und häufige Vorkommen der giftigen Schlangen mahnt zur Vorsicht. Barfußgehen in Wiese, Feld und Heide, Beereneinsammeln ohne schützende Schuhe ist gefährlich. Wanderer, die sich lagern wollen, sollten vorher den Platz genau untersuchen, ob keine giftige Otter im Gras, Laub oder zwischen den Baumstümpfen sich sonnt oder bewegt.

Neckarsulm, 6. Juli. 70. Geburtstag. Am 7. Juli begeht der evangelische Stadtpfarrer Dr. Duncker seinen 70. Geburtstag. Seit 1912 wirkt er verdienstvoll in Neckarsulm. Er hat sich als Kenner der Geschichte und der Kunst- und Altertumsdenkmäler des Bezirks Hochschätzung erworben. Regen Anteil nahm er auch an den Arbeiten der Kommission für Landesgeschichte. Längere Zeit gab er die „Reutlinger Blätter" heraus.

Heilbronn, 6. Juli. Die Versteigerung im Schloß Talheim. Gestern begann die Versteigerung im Schloß Talheim. Es beteiligten sich vorwiegend Händler. Die Preise lagen recht nieder. Auffällig war, daß Fayencen und alte Porzellane gegenwärtig am Markte sehr gefragt scheinen. Eine Ludwigsburger „Gruppe" erhielt mit 330 Mark den Höchstpreis. Möbel konnte man zu relativ niedrigen Sätzen handeln. Von der Kunst wurde die Mehrzahl der Sachen zurückgestellt. Sehr günstige Käufe konnte man auch in Perserteppichen machen. Hier wurden als höchster Preis des Tages 1200 Mark erzielt. Der Umsatz des ersten Tages betrug nach Schätzung der „Neckar-Zeitung" etwa 14 000—15 000 Mark.

Klosterreichenbach OA. Freudenstadt, 6. Juli. Jäher Tod. Gestern nachmittag erlitt Dr. Julius Waldbauer von Neuenbürg auf der Treppe des Postamts Klosterreichenbach einen Herzschlag und war sofort tot.

Bad Liebenzell, 6. Juli. Monbachregulierung. Im Kurhaus Monbachtal bei Bad Liebenzell fand eine Sitzung der an der Monbach-Regulierung interessierten Behörden und Vereine statt. Der Vorsitzende führte aus, daß das Kulturbauamt Stuttgart vorgeschlagen habe, die Verbesserung im unteren Teil des Tals im Weg des freiwilligen Arbeitsdienstes auszuführen. An Stelle der früher berechneten Baukosten von rund 28 000 RM. müßten jetzt für diesen unteren Teil nur noch 19 000 RM. in Rechnung genommen werden. Hieran tragen der württembergische und badische Staat je 3500 RM., das Arbeitsamt Pforzheim 8000 RM., die Reichsbahn 1000 RM., der Christl. Verein für Jugendwohlfahrt 2500 RM. und den Rest von 500 RM. die anliegenden Bezirke und Forstämter. Da die Finanzierung gesichert ist, wurde die sofortige Inangriffnahme beschlossen und der Jugendverein als Träger des freiw. Arbeitsdienstes bestimmt.

Rottweil, 6. Juli. Vom Zug überfahren. Bei den Gleisbauarbeiten II Gleis Rottweil — Immendingen wollte der Bauarbeiter Faulhaber vom Vaihingerhof, von der Fa. Wolfer u. Goebel, bei Ausfahrt des Villingerzugs eine dem Gleis scheinbar zu nahe liegende Schottergabel noch entfernen. Anscheinend ist Faulhaber zu Fall gekommen und ins Gleis geschleudert worden, so daß der ganze Zug über ihn weg fuhr. Dabei wurden ihm an beiden Unterfüßen Stücke vollständig abgeschnitten. Der Schwerverletzte wurde sofort in das Bezirkskrankenhaus Rottweil verbracht.

Machtolsheim, OA. Blaubeuren, 6. Juli. Verhängnisvoller Schuß. Ein junger Mann, Schäfer Sch., wollte seinen Revolver zum Taufanschießen richten. Unglückseligerweise entlud sich die Schußwaffe frühzeitig, und die Ladung drang einem kaum 14 Tage alten Kind in den Kopf und durchschlug ein Auge. Das Kind lebt noch.

Isny, 6. Juli. Trauerfall im fürstl. Haus Quadt-Isny. Gestern nachmittag traf von München die Nachricht ein, daß Frau Fürstin Ludowika von Quadt zu Wykradt und Isny, geb. Prinzessin von Schönburg-Hartenstein, verschieden sei. Geboren am 3. Juli 1856 in Ettlingen (Baden) als Tochter des Fürsten Alexander von Schönburg-Hartenstein und seiner Gemahlin Karoline geb. Prinzessin von und zu Liechtenstein, verheiratete sie sich 1879 mit dem damaligen Erbgrafen, späteren Fürsten Bertram von Quadt zu Wykradt und Isny, Obersten à la suite der bayer. Armee und Flügeladjutanten des früheren Königs Otto von Bayern, und nahm mit ihrem Gemahl Wohnung im Schloß zu Isny. Fürst Bertram ging ihr im Jahr 1927 im Tod voraus.

Ravensburg, 6. Juli. Mutter wollte mit Kind in den Tod. Wegen versuchten Mords hatte sich vor dem hiesigen Schwurgericht die 28 J. a. Obermelkersfrau Franziska Höhle aus Missen OA. Wangen zu verantworten. Höhle war Witwer und Vater eines Knaben von 5 Jahren, als er sich mit seiner zweiten Frau, der jetzigen Angeklagten, verheiratete. Aus der zweiten Ehe entstammt ebenfalls ein Knabe. In der Ehe gab es kleine Unstimmigkeiten, weil Verwandte (Bruder und Schwester) des Mannes im Haushalt waren und Frau Höhle sich zurückgesetzt fühlte. Nach einer Auseinandersetzung am Morgen des 12. März d. J. nahm Frau Höhle ihren 1 J. a. Knaben, schrieb an ihre Eltern einen Abschiedsbrief und ging an die Argen bei Herfatz, wo sie das Kind in den Fluß warf. Sie entkleidete sich, um ebenfalls ins Wasser zu gehen. Zwei Männer, die die Frau beobachtet hatten, verhinderten das Vorhaben. Das Kind wurde aus dem Wasser geholt und es kam ohne Schaden davon. Das Urteil lautete wegen versuchten Totschlags auf 10 Monate Gefängnis. — Am Donnerstag wird sich die Bahnarbeitersfrau Rosa Kiener von Amstetten bei Geislingen zu verantworten haben. Sie ist beschuldigt, ihren Buben in den Bodensee geworfen zu haben. Sie leugnet aber und gibt an, der Knabe sei ihr in Friedrichshafen entlaufen und in den Bodensee gefallen, aus dem er tot herausgezogen wurde. Es ist anzunehmen, daß auch diese Frau mit dem Kind in den Tod gehen wollte, aber nicht mehr den Mut fand, dem Knaben zu folgen. Hier lautet die Anklage auf Mord. Frau Kiener ist 39 Jahre alt, der Knabe war erst 3¾ Jahre alt, die Tat geschah am 16. März d. J. Zur Verhandlung sind 18 Zeugen geladen.

Leutkirch, 6. Juli. Gegen die hohen Vermessungsgebühren. Die Amtsversammlung des Oberamtsbezirks Leutkirch wendet sich in einer Entschließung an die württ. Staatsregierung, in aller Bälde einen Gesetzentwurf über die Verstaatlichung des württ. Katastervermessungswesens gemäß dem Gutachten des Reichssparkommissars dem Landtag vorzulegen. Sollte eine Verstaatlichung vorerst nicht durchführbar sein, so bittet die Amtsversammlung, zu verfügen, daß den Amtskörperschaften zur Senkung der Katastervermessungskosten ein Staatsbeitrag gewährt wird, in der Höhe, wie ihn der Reichssparkommissar im Interesse der Sicherheit der öffentlichen Bücher und Kartenwerke vorgeschlagen hat. Das sind für Württemberg 300 000 RM.

Laimnau, OA. Tettnang, 6. Juli. Ertrunken. Das 1½jährige Kind des Landwirts Glatthaar geriet beim Spielen hinter dem Haus in einem unbewachten Augenblick in die durch den vorausgegangenen Platzregen hochangeschwollene Jauche und ertrank darin.

Vom bayer. Allgäu, 6. Juli. Mit 80 Km. Geschwindigkeit an einen Baum. Unweit des Bahnhofs Steinach fuhr der ledige, 28 J. a. Landwirt und Käser Max Wertmann von Wies an einen Straßenbaum. Auf dem Sozius fuhr der in den Zwanzigerjahren stehende Heuer Michael Färber aus Hegge, im Beiwagen die Schwester des Fahrers, die 23jährige ledige Helene Wertmann mit. Durch den Anprall wurde der Fahrer tödlich verletzt. Auch Färber erlitt schwere Verletzungen, während die Schwester des Wertmann nur geringe Verletzungen davontrug. Der Fahrer soll mit einer Geschwindigkeit von 80 Km. gefahren sein.

Amtliche Dienstnachrichten

In den Ruhestand versetzt: Kriminaloberkommissar Bühle beim Polizeipräsidium Stuttgart, Strafanstaltsoberwachtmeisterin Elisabeth Hipp beim Gerichtsgefängnis Stuttgart I, Oberlandjäger Janke in Derdingen OA. Maulbronn, die Oberlandjäger Jung, Kühnhöfer, Mayer, Pfeifer und Rüdinger.

Ernannt: Die Hilfsjustizassistenten Sauter beim Amtsgericht Stuttgart I und Weite beim Landgericht Ravensburg zu Justizassistenten, die Hilfskanzleiassistenten Röther beim Amtsgericht Heilbronn und Seeh beim Amtsgericht Stuttgart I zu Kanzleiassistenten bei ihren bisherigen Behörden. Zollassistent Kühnle beim Zollamt Biberach zum Zollsekretär.

Versetzt: Obersekretär Welber beim Landesgefängnis Ulm an das Amtsgericht Rottweil, Obersekretär Schweizer beim Amtsgericht Neuenbürg an das Amtsgericht Stuttgart I.

Verliehen: Die kath. Pfarrstellen Obereschach dem Pfarrer Kehl in Winzeln und Wäschenbeuren dem Pfarrer Roll in Waldburg.

In den Ruhestand versetzt: Hauptlehrerin Keckeisen an der kathol. Volksschule in Waldsee-Land; die Stationskommandanten Scheck in Göppingen und Wirth in Waiblingen; Polizeiinspektor Obermayer beim Polizeipräsidium Stuttgart; Oberregierungsrat Voellm, Vorsteher des Finanzamts Heilbronn; Regierungsrat Mangold, Vorsteher des Finanzamts Neuenbürg; Regierungsrat Sorg beim Landesfinanzamt; Obersteuersekretär Schuster beim Finanzamt Bad Mergentheim; Oberzollsekretär Baur beim Zollamt Heidenheim.

Ernannt: Regierungsassessor Dr. Binder beim Finanzamt Stuttgart-Nord zum Regierungsrat; Regierungsassessor Dr. Schettler beim Finanzamt Reutlingen zum Regierungsrat beim Finanzamt Stuttgart-Ost.

Versetzt: Regierungsinspektor Dahlem beim Finanzamt Tuttlingen an das Finanzamt Sigmaringen; Zollinspektor Städele, Vorsteher des Zollamts Aalen, an die Zollfahndungszweigstelle Friedrichshafen; Obersteuersekretär Menrad beim Finanzamt Gmünd an das Finanzamt Stuttgat-Nord; Oberzollsekretär Engelhardt beim Hauptzollamt Ludwigsburg an das Hauptzollamt Würzburg.

Lokales.

Wildbad, den 7. Juli 1932.

Landeskurtheater. Heute abend gelangt in vollständiger Neueinstudierung das beste Lustspiel der beiden Autoren R. Bernauer und R. Oesterreicher „Der Garten Eden" zur Aufführung. Diese wirklich bühnenfeste Komödie betitelt sich: „4 Kapitel aus dem Leben eines unanständigen Mädchens". Das Stück ist spannend, überraschend, effektvoll, doch wir wollen Ihnen die Pointe nicht vorwegnehmen, bitte sehen Sie sich das Stück heute avend an und urteilen Sie selbst. Die Hauptrolle „Tilly" spielt unsere charmante Künstlerin Charlotte Vibrans. — Freitag abend zum 3. Male das entzückende Lustspiel „Krieg im Frieden" oder „Lustige Manövertage". Dieses Stück ist ein Militärlustspiel aus der Vorkriegszeit mit Musik in 5 Bildern von Moser und Schönthan. Sie sehen lustige, heitere Manövertage, Einquartierung und den daraus entstehenden amüsanten Erlebnissen. Es ist das gute alte Lustspiel mit seinen treffenden Witzen und frischem flotten Dialog. Die Hauptrolle des Reif-Reiflingen spielt Fred Marlitz. — Samstag abend zum 3. Male das Urbild aller Schwänke „Charleys Tante" in 3 Akten von B. Thomas. Diese Tante ist immer noch so durchschlagkräftig wie damals, weil eine wirklich gute Schwankidee eben nicht tot zu kriegen ist. Dieser Schwank hält den Lachrekord wenn Charley's Tante — das heißt, die falsche, von einem Mann gespielte, zwei Stunden hindurch über die Bühne tollt. In der Titelrolle Hans Loose. — Sonntag abend zum 2. Male der große Operettenerfolg „Vetter aus Dingsda" mit Herrn Kammersänger Fritz Windgassen vom Landestheater Stuttgart als Gast in der Partie — Ein Fremder. — Voranzeige: Wir machen heute schon darauf aufmerksam, daß nächsten Mittwoch, den 13. Juli eines der größten Ereignisse der Saison im Kurtheater zu sehen ist. Die Direktion hat sich entschlossen, trotz großer Unkosten (Künstler, Dek., Kostüme etc.) den Riesen-Erfolg des Jahres „Im weißen Rößl" zu geben. Dieses „Weiße Rößl" ist eine Revue-Operette in 12 Bildern frei nach dem Lustspiel v. Blumenthal und Kadelburg. Ueber 70 Mitwirkende. Die Musik mit ihren bekannten schmissigen Schlagern ist von Ralph Benatzky. Die Proben sind schon in vollem Gange. Beachten Sie bitte unsere Plakate und die weiteren Vor-Notizen. — Kartenvorbestellungen werden schon heute in der Buchhandlung Biernow am Kurplatz, sowie im Kurtheater angenommen.

Konzertabend, Curt Lichdi (Klavier), Dr. Erich Fleischhauer (Violine). Das Freitag abend im Kurhaus stattfindende Konzert wird von zwei jungen Stuttgarter Künstlern, den Herren Curt Lichdi (Klavier) und Dr. Erich Fleischhauer (Violine) ausgeführt und mit der im Jahre 1928 in Eisenach neu aufgefundenen Violinsonate in G-Dur von Joh. Seb. Bach eingeleitet. Hierauf bringt der durch seine Konzerte weithin bekannte und als hervorragend anerkannte Pianist Variationen und Fantasien von Haydn sowie ein modernes Werk, eine Tanzsuite von Strowinsky zum Vortrag. Die an schönen Motiven überaus reiche, stimmungsvolle und melodiöse Sonate in A-Dur für Violine und Klavier von Caesar Franck beschließt sodann den interessanten und abwechslungsreichen Konzertabend.

„Treue durch 5 Jahrtausende", so nennt sich eine kleine Ausstellung in einem Schaufenster der Wilhelmstraße. Ehe wir auf dieselbe des näheren eingehen, möchten wir den eigentlichen Zweck dieser interessanten Schaustellung kurz erwähnen. Die seitens des Vereins für Hundesport, Feuerbach gemeinsam mit dem 1. Württ. Führhundbund e. V. Stuttgart am Sonnag den 10. Juli, nachmittags 4 Uhr auf dem Sportplatz Wildbad zum Besten blinder Volksgenossen zu veranstaltente große Hundesport-Vorführung soll damit würdig angemeldet, bezw. eingeleitet werden. Was man nun in dem Schaufenster zu sehen bekommt, ist interessant genug. Die Dokumente sind beweiskräftig genug. Die alten Aegypter hatten vor bereits fünf Jahrausenden ihre ausgezeichneten Hyänen und Sport, bezw. Jagdhunde. Ein Bild aus einen Grabe von Theben zeigt uns, daß um 1500 v. Christi der Hund auf der Antilopenjagd verwendet wurde und ein weiteres Bild „Rom u. d. J. 100" bringt den Hund in eine Beziehung zum damaligen Menschen, wie wir es heute nicht idealer finden können. Eine Anzahl von Abgüssen alter und neuer Münzen und Plaketten zeigen, wie der Hund im alten Griechenland wegen seiner Treue bereits verehrt wurde, u. d. J. 500 v. Ch., und wie zu gleicher Zeit in Rom der treue Hausgefährte die gleiche Verehrung genoß. Bei einer dieser römischen Medaillen wurde der Hund des Odysseus zum Vorwurf verwendet. Eine prachtvolle Medaille stammt von einem Freunde des Michel-Angelo, die dieser seinem Freunde zu Ehren entworfen hat und die auf der Vorderseite das Bildnis des großen Künstlers und auf der Rückseite einen Hund zeigt, der einen Mann anscheinend führt. Sollte man hier den ersten Blindenführhund vermuten können? Ein Ruhmesblatt der Treue ist die Geschichte des Hundes im Kriege. 4 000 Sanitäts- und Meldehunde zogen mit unseren Kriegern ins Feld und nur ca. 400 kehrten zurück, die anderen ließen ihr Leben für die Treue. Die 2 weiteren Medaillen in der Ausstellung setzen dieser Tatsache ein künstlerisches Denkmal. Diese Kriegshunde waren ihrer Brüder aus dem Altertum würdig, jener cymprischen Kriegshunde, die vor fast Dreitausend Jahren die Wagenburg ihrer Herren noch bis auf den letzten Hund verteidigten, als bereits schon ihre Herren gefallen waren. Ein besonderes Bild und Beispiel der Treu bringen die andern Bilder vor Augen. Treue zu Menschen, welchen das Schicksal das kostbarste nahm, das der Mensch besitzt, das Augenlicht. Der Freund der Menschen veräußert sein Inch, um den blinden Menschen zu dienen, ihm das Augenlicht zu ersetzen mit dem seinen, ja, ein Stück von ihm zu werden, das „Auge seines Herrn". „Das Auge seines Herrn" wurde auch jener Hund genannt, von dem eine künstlerische Bronzeskulptur in der Schaustellung zu sehen ist. Es ist „Almo", ein deutscher Schäferhund, württembergischer Zucht, welcher in Amerika einem Blinden, dem Mstr. Christensen in Los Angelos sein Dasein opfert, um ihm das Augenlicht zu ersetzen. Er, der deutsche Hund, rettete auch seinen blinden Herrn und dessen Gattin aus den Flammen eines brennenden Hotels. Das Bronzestandbild wurde dem Ersten Württ. Führhundbund e. V. Stuttgart vom Besitzer des Hundes zugeeignet, als Ehrung. Stammten doch „Almo" der Retter und „das Auge seines Herrn" aus Württemberg. „Treue um Treue. Möge es so bleiben, dann werden wir auch wieder aus Nacht zum Licht gehen.

Die Treue des Hunde in der Dichtung aber besingen die zwei folgenden Gedichte:

Vor wohl bald 300 Jahren besingt der griechische Dichter Homer in seiner berühmten „Odyseu" die Treue des Hundes im siebzehnten Gesang wie folgt:

„Aber ein Hund erhob auf dem Lager sein Haupt und die Ohren,
Argos, welchen vordem der leidengeübte Odyseus
Selber erzog, allein er schiffte zur heiligen Troja
Ehe er seiner genoß. Ihn führten die Jünglinge vormals
Immer auf wilde Ziegen und flüchtige Hasen und Rehe.
Aber jetzt, da sein Herr entfernt war, lag er verachtet
Auf dem großen Haufen vom Miste der Mäuler u. Rinder,
Welcher am Tore des Hofes gehäuft ward, daß ihn Odyseus
Knechte vondannenführen, des Königs Acker zu düngen.
Hier lag Argos, der Hund, von Ungeziefer zerfressen.
Dieser, da er nun endlich den nahen Odyseus erkannte,
Wedelte zwar mit dem Schwanz und senkte die Ohren herunter,
Aber, er war zu schwach, sich seinem Herrn zu nähern.
Odyseus sah es und trocknete heimlich die Träne.
Aber Argos umhüllte der schwarze Schatten des Todes,
Da er im zwanzigsten Jahre Odyseus wiedergesehen."

Fast 2000 Jahre später erfand der Bruder des General Kellermann für die Gruft seines Hundes in Bad Niedernau folgende Inschrift:

„Seit einst die Treue sich aus dieser Welt verloren
Hat sie zum Sitz des Hundes Herz erkoren."

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Kolonial-Ehrenmal in Bremen stellt einen afrikanischen Elefanten dar, der auf einer Totengruft (Krypta) steht. Der Sockel des Denkmals enthält die Bildnisse des Koloniegründers, des Bremer Reeders und Großkaufmanns Franz E. Lüderitz, und des Führers der deutschen Schutztruppen in Afrika, General Lettow-Vorbeck. Das Denkmal ist das Werk des Münchner Künstlers Prof. Fritz Dehn. Bei der feierlichen Denkmalsweile am 6. Juli sagte General v. Lettow-Vorbeck in seiner Festrede: „Das Denkmal erzählt von kolonialer Arbeit, von Erfolgen und Opfern. In seiner Krypta sollen verzeichnet sein die ihr Leben ließen für Deutschlands Kolonien. Die Taten unserer 1500 Toten werben zur Nacheiferung. In andern Reden wurde der Anspruch Deutschlands auf seine geraubten Kolonien betont. Nach der Weihe begaben sich die Ehrengäste in die Krypta hinunter.

Die deutschen Flieger Bertram und Klausmann sind am Dienstag mit einem ihnen zugesandten Motorboot in Windham (Westaustralien) eingetroffen und herzlichst begrüßt worden. Sie waren sehr erschöpft, Klausmann mußte sofort ins Krankenhaus verbracht werden. Sie verlangen andauernd zu essen, können aber vorerst nur flüssige Nahrung zu sich nehmen. — Adolf Klausmann stammt aus Freiburg in Baden. Er wurde bei Junkers in Dessau Bordmonteur und hat trotz seines jugendlichen Alters schon weite Flüge mitgemacht, so nach Afghanistan, Moskau, Teheran — Bagdad, China, Konstantinopel — Bagdad — Colombo usw.

Zum Sklarekprozeß. Willy Sklarek hat die gegen seine Verurteilung zu 4 Jahren Zuchthaus angemeldete Revision zurückgenommen, das Urteil ist damit rechtskräftig geworden. Leo Sklarek, der zur selben Strafe verurteilt ist, hat die Revision noch nicht zurückgezogen.

Wahnsinnstat einer Geisteskranken. In Langenbrücken (Amt Bruchsal) beging eine verheiratete Frau, die schon seit einiger Zeit Spuren geistiger Umnachtung zeigte, eine grauenvolle Tat. In Abwesenheit ihres Mannes band sie ihren beiden Kindern und sich selbst Tücher vor die Augen und sprang mit den Kleinen in die Jauchegrube. Auf die

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Hilferufe der Kinder herbeieilende Nachbarn konnten die beiden Kinder im letzten Augenblick noch retten, während die Frau bereits erstickt war.

Ein Kind totgefahren. Das sieben Jahre alte Mädchen des Landwirts Deininger in Affaltern sollte sich beim Heueinfahren neben das Ochsengespann stellen. Müde geworden, setzte sich das Kind nieder. Plötzlich zogen die Tiere an und der Wagen ging über das Kind hinweg. Es war bald darauf tot.

Raubüberfall. In Düsseldorf-Altstadt überfielen zwei Männer am hellen Tag die Inhaberin eines Goldwarengeschäfts und würgten sie, bis sie bewußtlos war. Dann raubten sie Schmuckwaren im Wert von etwa 6000 Mark und entflohen in einem Auto.

Diebstahl im Schnellzug. Im verschlossenen Schlafabteil des Schnellzugs Amsterdam—Berlin wurde dem Vertreter einer holländischen Firma die Brieftasche mit 22 000 holländischen Gulden gestohlen. Der Bestohlene merkte den Verlust erst morgens, als er in einem Berliner Hotel Wohnung genommen hatte.

Am Großen Mythen (Schwyz) stürzten zwei Schwestern aus Luzern beim Blumensuchen ab. Die Bergungsarbeiten hatten bis zur Stunde keinen Erfolg.

Beim Fallschirmabsprung tödlich verunglückt. Bei einer Flugveranstaltung in Dübendorf (Schweiz) wollte ein Techniker aus einem Flugzeug mit dem Fallschirm abspringen. Der Mann verfing sich beim Absprung in der Abzugsleine, die riß. Der Fallschirm öffnete sich daher nicht und der Techniker stürzte aus etwa 350 Metern Höhe zu Boden und blieb mit zerschmetterten Gliedern tot liegen.

Millionenerbschaft für Löwen und Giraffen. Eine kürzlich in Neuyork verstorbene Dame hat ihr ganzes Vermögen im Betrag von 2 Millionen Dollar den Löwen und Giraffen des Neuyorker Tiergartens vermacht, weil diese Tiere in unwürdigen und unzulänglichen Käfigen und Gehegen untergebracht seien. Sie sollen nun „würdige und ihrer Natur entsprechende Behältnisse" erhalten.

Ueberschwemmungen in Texas. Weite Strecken im südlichen Texas (Ver. Staaten) sind durch verheerende Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Es werden neun Tote gemeldet.

Ueberschwemmungen in Japan. Wie „Times" aus Tokio meldet, haben wolkenbruchartige Regengüsse im westlichen und südlichen Japan Hochwasser und ausgedehnte Ueberschwemmungen hervorgerufen. In der Nähe von Kobe werden 30 Personen, die wahrscheinlich ertrunken sind, vermißt. Bei Kagoschima stehen 9000 Häuser unter Wasser. 14 Brücken sind weggespült worden. Die ganze Stadt Okasaki war mehrere Stunden lang überschwemmt. Im Bezirk Mitschi wurden 3000 Häuser unter Wasser gesetzt und 15 Brücken zerstört. 43 Personen werden vermißt.

Wechsel in der Führung des Nationalsozialistischen Studentenbunds. Der Reichsjugendführer der NSDAP., Baldur v. Schirach, hat die Bundesführung des Studentenbunds dem Landtagsabgeordneten Gerd Rühle übergeben, der schon seit Jahren in der nat.-soz. Hochschulbewegung arbeitet und Schulungsleiter des Studentenbunds war.

Ein Milliardengeschenk für Herriot. Der französische Ministerpräsident Herriot, der am 5. Juli seinen 60. Geburtstag feierte, hat in Lausanne unter der Fülle der eingelaufenen Glückwünsche einen Umschlag gefunden, der einen deutschen 5-Milliarden-Schein aus der Inflationszeit enthielt mit der Anschrift: Zum völligen Ausgleich!

Eine gestohlene Theseus-Skulptur wiedergefunden. In der Revolutionszeit 1919 wurde aus dem Berliner Antiken-Museum ein kostbares Marmorrelief, den Kopf des Theseus darstellend, gestohlen. Durch die Wachsamkeit eines Mitglieds des Archäologischen Instituts der Universität Leipzig wurde das Reliefbild bei einem Antiquitätenhändler in Leipzig entdeckt, das Schritte tat, damit das Bild sofort beschlagnahmt und dem Berliner Institut zurückgegeben wurde. Die gestohlene Skulptur war seinerzeit nach Rom verschoben und dort von einem deutschen Kunstkenner erworben worden, der sie nun durch den Antiquar wieder verkaufen lassen wollte.

Das Urteil im Beamtenbankprozeß. Die große Hilfsstrafkammer des Landgerichts Berlin verurteilte den Kaufmann Alois Weber, den Direktor der 1929 mit einem Verlust von 9 Millionen Mark zusammengebrochenen Bank für deutsche Beamte, zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis und 11 000 Mark Geldstrafe, den Kaufmann Walter Treumann zu 7 Monaten Gefängnis, den Makler Buwald zu 9 Monaten Gefängnis und den Kunstmaler Jakob Kende aus Ungarn zu 2 Monaten Gefängnis. Kende hatte einen Schöffen zu beeinflussen versucht, daß ein von Kende gefälschtes Sarto-Bild echt sei.

Mord in München. Im Englischen Garten in München wurde der Mitinhaber der bedeutenden Konfektionsfirma Bäcker jun. in Solingen, Heinrich Broers, ein großer, stattlicher Mann von etwa 50 Jahren, ermordet aufgefunden. Er hatte am Ende seines Urlaubs abends noch einen Spaziergang nach dem Englischen Garten unternommen. In der Krawatte befand sich noch eine wertvolle Brillantnadel, die der Mörder offenbar übersehen hatte. Alle andern Wertsachen waren verschwunden. Zwischen dem Mörder und seinem Opfer muß, nach den vorgefundenen Spuren zu schließen, ein furchtbarer Kampf stattgefunden haben. Durch Zufall wurde der Mörder sehr bald entdeckt. Er brachte seinen mit Blut bespritzten Anzug zu einem Schneidermeister, damit er gereinigt würde. Der Schneidermeister fand in dem Anzug eine goldene Uhr, die seinen Verdacht erregte. Die Polizei nahm auf seine Veranlassung den Mörder fest. Es handelt sich um einen 17jährigen Eisendreherlehrling Fritz Schlecht aus München.

Ueberfallkommando verfolgt einen Affen. In Potsdam hatte sich am Montag abend ein Affe unbemerkt von seiner Kette losgerissen und war seinem Besitzer entsprungen. Er erschien plötzlich auf der Veranda der Nachbarwohnung und überraschte dort eine Kaffeegesellschaft. Der Affe sprang auf den Tisch und warf Kannen, Tassen, Kuchen usw. auf die Erde. Als die Wohnungsinhaberin den Besitzer anrufen wollte, entriß der Affe ihr den Telephonhörer, warf ihn zu Boden und sprang der Dame auf den Kopf. Dann riß er Bilder von den Wänden und zerschlug eine Fensterscheibe. Als das Ueberfallkommando herbeieilte, war der Affe bereits geflüchtet. Man entdeckte das Tier auf einem Hof. Auf Verlangen des Besitzers wurde der Affe von der Polizei erschossen.

„Medikato-Polster kommt"

Sport

Reitertag am 10. Juli. Auf dem Sportplatz „Auf der Breite", in der alten ehemaligen freien Reichsstadt Rottweil veranstaltet am 10. Juli der Reiterbund Villingen ein großes, reitsportliches Unternehmen. Es wird ein Reit- und Fahrtournier, verbunden mit Pferderennen, geboten. Die reitsportlichen Veranstaltungen sind offen für alle Reitervereine aus Württemberg, Baden, Hohenzollern usw., ferner für Herrenreiter und Offiziere der Reichswehr. Der Nennungsschluß läuft bei der Turnierleitung am 1. Juli 18 Uhr ab.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist am Mittwoch zu seiner ADAC.-Fahrt um 8.40 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann mit 37 Personen an Bord aufgestiegen. Das Luftschiff nahm Kurs in die Schweiz und wird wahrscheinlich im Lauf des Nachmittags nach München kommen und von hier über das Allgäu nach Friedrichshafen zurückfahren.

Neuer Ozeanflug Gronaus. Der Dornierwal D 2053 des bekannten deutschen Fliegers Wolfgang v. Gronau ist am 5. Juli von Travemünde auf die Nordseeinsel übergeführt worden, von wo er etwa in einer Woche zunächst einen Flug über Grönland nach Amerika zu unternehmen gedenkt. Möglicherweise wird er damit einen Flug um die Welt in westlicher Richtung verbinden.

Die amerikanischen Weltflieger Mattern und Griffin sind am 5. Juli, nachmittags 4.59 Uhr Neuyorker Zeit, von Harbour Grace (Neufundland) nach Irland abgeflogen.

Die Flieger wollen die Welt in 8 Tagen umkreisen. Ihr erstes Ziel ist Berlin. Die bisherigen Inhaber des Weltrundflugrekords, Post und Gatty, brauchten zu der 27 000 Kilometer betragenden Strecke 9 Tage.

Die Flieger haben die 3200 Kilometer lange Strecke über das Atlantische Meer von Harbour Grace bis zur irischen Küste in der Zeit von rund 11 Stunden, also mit einer durchschnittlichen Stundengeschwindigkeit von annähernd 300 Kilometer zurückgelegt.

Mattern und Griffin sind am Mittwoch nachmittag 5.42 Uhr auf dem Tempelhofer Flugplatz gelandet.

Handel und Verkehr

Reichsbeihilfen für die Viehzucht

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat sich in Anbetracht der bedrohlichen Lage der Rinderzucht entschlossen, den anerkannten Rinderzüchtern wiederum eine größere Beihilfe zu gewähren, damit sie weiterhin ihre Einrichtungen sowie ihr Zuchtmaterial erhalten können. Die Mittel werden nach der Zahl der eingetragenen Rinder auf die einzelnen Organisationen durch die Landesregierungen verteilt werden. Ferner wird der Reichsminister zum Zweck der Verbesserung der bäuerlichen Viehhaltungen den Erwerb hochwertiger Vatertiere (Bullen, Eber, Schafe und Ziegenböcke) durch Bereitstellung von Reichshilfen in Höhe von 15 bis 25 Prozent des Ankaufspreises unterstützen, wenn sie von den Zuchtverbänden, Zuchtgenossenschaften oder Gemeinden als Leistungszuchten und insbesondere auf den Zuchtviehauktionen erworben sind. Die Reichsbeihilfen werden den Landesregierungen nach Maßgabe des am 1. Dezember 1931 gezählten Bestands zur Verteilung überwiesen.

Die heurige Ernte deckt den deutschen Eigenbedarf

Bei einigermaßen normalem Witterungsverlauf ist damit zu rechnen, daß unsere **diesjährige Getreideernte** über die **Ernte des Vorjahrs bedeutend hinausgeht.** Insbesondere kann bei Weizen (Anbauflächenvergrößerung von über 5 Prozent) und Roggen eine größere Ernte erwartet werden. Anderseits hat der **Brotgetreideverbrauch einen ins Gewicht fallenden Rückgang** erfahren. Dadurch dürften die schon im ablaufenden Erntejahr sehr kleinen **Brotgetreideeinfuhren im nächsten Erntejahr wohl ganz überflüssig** werden und an ihre Stelle kann sogar leicht ein bedeutender **Ueberschuß an Weizen wie Roggen treten.** Nur an Gerste und Mais dürften wir voraussichtlich noch einen Einfuhrbedarf haben. Aber selbst dieser könnte unter Umständen aus Ueberschüssen der Brotgetreide- und Haferernte gedeckt werden. Viel wird dabei allerdings auch noch von dem Anfall an sonstigen Futterstoffen, namentlich Kartoffeln, Rüben usw. abhängen. **Wir stehen also jedenfalls vor der Möglichkeit, wenn nicht gar Wahrscheinlichkeit, im nächsten Erntejahr — seit vielen Jahrzehnten zum erstenmal — unsern gesamten Getreidebedarf praktisch so gut wie ganz aus eigener Ernte decken zu können.**

Es ist aber selbstverständlich, daß verhindert werden muß, daß durch Auslandeinfuhren zu Schleuderpreisen die deutsche Frucht wieder unverkäuflich bleibt. Denn sonst nützt die beste Ernte nichts.

Aufhebung der Zwischenzölle für Speck und Schmalz

Ausgehend von dem entschlossenen Willen, die katastrophale Lage der bäuerlichen Veredlungswirtschaft erträglich zu gestalten und damit den wichtigsten Faktor des auch für die Industrie unentbehrlichen und entscheidenden Binnenmarktes wieder zu stärken, hat die Reichsregierung als ersten Schritt die sofortige Aufhebung der Zwischenzölle für Speck und Schmalz beschlossen, die seinerzeit unter ganz anderen Verhältnissen geschaffen waren. Ein Eingreifen gerade bei diesen Erzeugnissen erschien insbesondere deshalb erforderlich, weil die Einfuhr von Speck und Schmalz in letzter Zeit stark angestiegen ist.

Die bisherigen Zwischenzölle betrugen bei Speck 14 Mk., bei Schmalz 6 Mk. je Dztr. Durch die neue Verordnung treten die Zollsätze des deutsch-schwedischen Handelsvertrags wieder in Kraft, die für Speck 20 Mk. und für Schmalz 10 Mk. betragen.

Die Volkshilfe, gemeinnützige Bausparkassce e. G. m. b. H., Stuttgart, hat bei der Mitte Juni unter Kontrolle des öffentlichen Notars Wilhelm Häfele, Stuttgart, vorgenommenen 4. Zuteilung RM 173 000.— verfügungsfrei auf den Sperrkonten der Banken bereitliegende Spargelder zuteilen können. Die Volkshilfe hatte auch im 1. Halbjahr 1932 eine konstant gute Entwicklung und konnte in den letzten 1½ Jahren RM **1 07 900.—** zur Ausschüttung bringen.

Märkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 8 Bullen, 76 Jungrinder, 13 Kühe, 94 Kälber, 231 Schweine. Preise: Bullen 1. 22—23, 2. 18—20, Jungrinder 1. 34—35, 2. 30—32, Kühe 1. 19—21, 2. 14—16, Kälber 1. 40—41, 2. 34—37, Schweine 1. 43 bis 44, 2. 38—40 ℳ. Marktverlauf: mäßig belebt.

Viehpreise. Ehingen a. d. D.: Farren 100—250, Kalbeln 260 bis 320, Jungvieh 70—175. — **Reutlingen:** Ochsen 450—512, Kühe 80—150, Rinder 70—150. — **Waldsee:** Ochsen 230—560, Farren 80—200, Kalbeln 250—400, Jungvieh 80—180 ℳ.

Schweinepreise. Backnang: Milchschweine 14—18. — **Buchau** a. Federsee: Milchschweine 16—20. — **Bühlertann:** Milchschweine 12—20. — **Ehingen a. D.:** Ferkel 12—18, Mutterschweine 80 bis 110. — **Horb:** Milchschweine 12.50—21. — **Oberstenfeld:** Milchschweine 12—18. — **Reutlingen:** Milchschweine 18—22, Läufer 40—55. — **Waldsee:** Milchschweine 14—19 Mk.

Das Wetter

Süddeutschland ist noch im Bereich von Hochdruck, doch machen sich flache Teiltiefs über Frankreich geltend, so daß für Freitag und Samstag zwar vielfach heiteres, aber zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Die staatliche Forschungsstelle in Frankfurt a. M. gibt neuerdings auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen Wettervorhersagen auf längere Fristen aus. Danach soll sich das Wetter vom 5.—14. Juli folgendermaßen gestalten: Das Wetter wird in den nächsten 10 Tagen sowohl in Norddeutschland westlich der Oder, einschließlich des Rheinlands, als auch in Süddeutschland vorwiegend heiter und warm sein. Es ist aber mit wiederholten Störungen zu rechnen, in deren Folge zeitweise leichte bis mittlere Niederschläge stattfinden werden. Nach diesen vorübergehenden Störungen stellt sich aber die Schönwetterlage jeweils bald wieder her.

Das Sammeln von Waldbeeren in den Württ. Staatswaldungen

ist von **Sonntag, den 10. Juli** an ohne Erlaubnisschein gestattet und zwar **jeweils von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.**

Dagegen ist **verboten:** Das Uebernachten im Freien, in Zelten und Hütten, sowie das Feueranmachen und Abkochen.

Ferner wird im Interesse der Kulturen darauf hingewiesen, daß das Uebersteigen und Beschädigen der Zäune, das Offenstehenlassen der Zauntore und Niedertreten der jungen Pflanzen nach den bestehenden Gesetzen bestraft wird. Das Forstpersonal ist angewiesen, Zuwiderhandelnde zur Anzeige zu bringen.

Namens der Forstämter Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb-Ost, Herrenalb-West, Neuenürg, Wildbad, Hirsau, Langenbrand und Liebenzell.

Neuenbürg, den 6. Juli 1932.

Forstamt: Uhl.

TURNHALLE

Sonntag den 10. Juli, ab 8 Uhr abends

Tanzunterhaltung

bei gutbesetzter, flotter **Streichmusik**

Leitung: Musikdirektor L. Hagmann.

Einladung.

Am **Donnerstag, den 7. Juli, abends 8 Uhr** findet im Saale des Gasthofs „Alte Linde" ein

öffentlicher Vortrag

statt über das Thema:

Die Bedeutung der kinderreichen Familie in Politik und Wirtschaft.

Redner: Herr Reichsbundespräsident Konrad, Düsseldorf.

Alle, welche Interesse an der deutschen Familie und damit an Deutschlands Zukunft haben, sind herzlichst eingeladen.

Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands e. V.
Schwarzwaldbezirk.
Die Bezirksleitung.

Eintritt frei! Kein Trinkzwang!

Näheres unter „Lokales".

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

Große

3-Zimmerwohnung

inmitten der Stadt

zu vermieten.

Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Landeskurtheater

Direktion: Steng-Kraus
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr

Donnerstag den 7. Juli
Der Garten Eden
Lustspiel.

Freitag den 8. Juli
Krieg im Frieden
Lustspiel.

Samstag den 9. Juli
Charley's Tante
Lustspiel.

Sonntag, den 10. Juli
Der Vetter aus Dingsda
Operette

Gastspiel: Kammersänger Fritz Windgassen, Stuttgart

!! Preis-Abschlag !!

Neue Kartoffeln 3 Pfd. 22 ₰
neue ital. „ 3 Pfd. 24 ₰
Matjes-Heringe Stück 10 ₰

fetter Edamer Pfd. 45 ₰
prima Bierwurst „ 75 ₰
vollfrische Eier 10 Stck. 58 ₰

Nur so lange Vorrat reicht:
Dürkheimer Rotwein, gut gelagert, 2 Liter nur **85 ₰**

Tomaten Pfd. 35 ₰
zum Rohessen
Ia. Salatöl Ltr. v. 55 ₰ an
reinschmeckend

!! Sehr billig !!
Goldgelbe Bananen 2 Pfd. **68 ₰**

Erdnuß-Schokolade
5 Tafeln à 100 g 95 ₰
Eiswaffeln, sehr erfrischend
¼ Pfd. 20 ₰

Rabattmarken

LUGER

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw